

Blaulichtreport

Senden

Einbrecher versuchen, in Reihenhaus einzudringen

Unbekannte Personen haben zwischen Donnerstag, 18 Uhr, und Sonntag, 11 Uhr, versucht, in ein Reihenhaus an der Sendener Uhlandstraße einzubrechen. Nach Angaben der Polizei weisen die Spuren darauf hin, dass die Täter das Kellerfenster aufhebelten, aber nicht ins Haus eindringen. Vermutlich wurden sie bei dem Einbruch gestört. Vor Ort stellten die Beamten ein Einschussloch in der Scheibe fest. Woher dieses stammt, ist bislang unklar. Hinweise zur Tat nimmt die Polizei Senden unter der Telefonnummer 07307/910000 entgegen. (AZ)

Senden

Handfester Streit bricht in Bistro aus

In einem Bistro in der Kemptener Straße in Senden ist es am Samstagabend gegen 20.25 Uhr zu einer Auseinandersetzung gekommen, an der mehrere Männer beteiligt gewesen sein sollen. Wie die Polizei mitteilt, geriet ein 44-Jähriger mit mehreren Personen in einen Streit. Der Bistro-Besucher gab gegenüber der Polizei an, von mindestens drei Männern geschlagen worden zu sein. Warum es zum Streit kam oder wer die Männer sind, ist bislang nicht geklärt. Wer Hinweise zur Tat oder zu den Angreifern geben kann, wird gebeten, sich mit der Polizeistation Senden unter der Telefonnummer 07307/91000-0 in Verbindung zu setzen. (AZ)

Vöhringen

Unbekannte stehlen Bienenvolk

Unbekannte Personen haben zwischen 21. Oktober und 3. November in Vöhringen eine sogenannte Bienenbeute samt Bienenvolk gestohlen. Laut Polizeibericht nistete das Volk im Bereich eines Baches zwischen Sportparkstraße und Bellenberger Straße in der Nähe eines Strommasts. Hinweise zu den Tätern oder Täterinnen gebe es bislang nicht, teilt die Polizei mit. Die Beamten vermuten, dass sich die Diebe aber mit Bienen auskennen. Der Schaden liegt im dreistelligen Bereich. Hinweise nimmt die Polizei Illertissen unter der Telefonnummer 07303/96510 entgegen. (AZ)

Kurz gemeldet

Vöhringen

Christen beten für Hoffnung in der evangelischen Kirche

Das gemeinsame Abendgebet mit der Weißenhorner Gruppe ConTakt findet am Mittwoch, 9. November, um 19.30 Uhr in der evangelischen Kirche statt. Mit Gebeten und modernen Liedern wollen Christen um Hoffnung bitten. (ub)

Weißenhorn/Wettenhausen

Kloster-Gebet aufs Smartphone

In dieser Woche heißt Sr. Magdalena Braun aus dem Kloster Wettenhausen die täglichen Gebetsimpulse für das Gebetsnetz „Einfach gemeinsam beten“, in dem etwa 3500 Jugendliche und Erwachsene täglich verbunden sind. Auch in den Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm gibt es mehrere Regionalgruppen. In den Impulsen werden Bibelstellen lebensnah und persönlich erschlossen. Unter folgenden Nummern kann man sich bei privaten WhatsApp-Gruppen anmelden und erhält die Impulse direkt aufs Smartphone: Jugendliche 0176/87202838, Erwachsene 0152/21031561. (AZ)

Neue Prioritäten beim Winterdienst

Die Stadt Weißenhorn will den Winterdienst wirtschaftlicher und ökologischer gestalten. Zuletzt verbrauchte die Kommune deutlich mehr Streumittel als andere.

Von Jens Noll

Weißenhorn Die Menge an sich ist für Laien nicht besonders aussagekräftig, wohl aber der Vergleich mit anderen Kommunen. 1097 Tonnen Streumittel, davon 848 Tonnen Splitt und 245 Tonnen Streusalz, hat der Winterdienst in Weißenhorn und seinen Ortsteilen im Jahr 2021 bezogen. Damit verbraucht die Fuggerstadt nach Angaben von Bauhofleiter Korbinian Simon mehr als doppelt so viel Streumittel wie Vöhringen und Illertissen. Dies will die Stadtverwaltung so nicht hinnehmen und deshalb mit Zustimmung des Stadtrats einen differenzierten Winterdienst praktizieren, wie es die Nachbarstädte bereits tun. Das hat zur Folge, dass die Räum- und Streubezirke neu eingeteilt und priorisiert werden.

Im Februar 2022 hatte der Stadtrat wie berichtet über den Winterdienst diskutiert und einen Beschluss getroffen, woraufhin die Stadtverwaltung die Räum- und Streubezirke für den Winterdienst überarbeitet hat. Statt bislang zwei gibt es künftig drei Prioritäten bei der Beseitigung von Eis und Schnee auf Straßen und anderen Verkehrswegen. Das neue Konzept wurde dem Stadtrat in der jüngsten Sitzung zur Abstimmung vorgelegt.

144 Kilometer umfasst Simon zufolge das gesamte Streckennetz der bislang zwölf Räum- und Streubezirke in Weißenhorn und den Ortsteilen. Die Bereiche der Zone 1 sollten in der Vergangenheit vorrangig angegangen werden, und zwar bei jedem Winter-



Auf Beschluss des Stadtrats hat die Weißenhorner Stadtverwaltung die Vorgaben für den Winterdienst überarbeitet. Künftig soll weniger Streusalz eingesetzt werden. Foto: Alexander Kaya (Archivfoto)

dienstesatz. In den Gebieten der Zone 2 sollten Straßen und Wege ab einer Schneehöhe von fünf Zentimetern geräumt und gestreut werden. Doch ein Winterdienst nach diesem System sei unter wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten schwer vertretbar, heißt es in der Sitzungsvorlage. Zur Verdeutlichung wird der eingangs genannte Streumittelbezug aufgeführt.

Eine mit Weißenhorn vergleichbare Kommune kommt dank des differenzierten Winterdienstes demnach mit 450 Tonnen Streumittel aus. Überdies weist der Bauhofleiter in der Sitzungsvorlage darauf hin, dass einzelne Räumbezirke in Weißenhorn so groß gefasst seien, dass eine Betreuung zeitlich nur schwer umsetzbar sei. Ein differenzierter Winterdienst ermögliche eine bessere Balance

zwischen Verkehrssicherheit, Ressourceneinsatz, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit. Bauhof und Stadtverwaltung stützen sich dabei auf Empfehlungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen und Erfahrungen aus der Praxis.

Korbinian Simon verwies in der Sitzung nicht nur auf Vöhringen und Illertissen, sondern auch auf Roggenburg und Pfaffenhofen, wo

der differenzierte Winterdienst bereits angewandt werde. Was heißt das nun konkret? Verkehrsflächen mit Priorität 1 werden in Weißenhorn bei Bedarf künftig immer geräumt und gestreut. Dazu zählen alle Hauptverkehrs- und Durchgangsstraßen, die Straßen, auf denen Linienbusse unterwegs sind, Zufahrtsstraßen zu Krankenhäusern, Polizei, Feuerwehr, Schulen, Kitas und weiteren wichtigen Einrichtungen sowie Gewerbe- und Industriegebieten. Siedlungs- und Wohnstraßen mit starken Steigungen sind ebenfalls in der Gruppe mit der höchsten Priorität, zudem Fußwege an städtischen Liegenschaften und Haltestellen, kombinierte Geh- und Radwege sowie Parkplätze mit erheblicher Verkehrsbedeutung.

Wohnsammelstraßen und Verbindungsstraßen hingegen sind der Priorität 2 zugeordnet. Diese Verkehrsflächen werden ab einer Schneehöhe von fünf Zentimetern geräumt, aber nicht gestreut – es sei denn, Eisregen mit extremer Glättegefahr und extremem Glatteis machten es erforderlich, Streumittel auszubringen. Verkehrsflächen der Priorität 3 – dazu gehören Siedlungs- und Wohnstraßen, geschotterte Ortsverbindungsstraßen und übrige Verkehrsflächen – werden erst bei Schneehöhen ab zehn Zentimetern geräumt. Gestreut wird auch dort nur in außergewöhnlichen Fällen wie etwa Eisregen und extremer Glätte.

Einstimmig sprach sich das Gremium dafür aus, die neuen Vorgaben beim Winterdienst anzuwenden und die Steuerausgabe, soweit möglich, auf das geringste notwendige Maß zu begrenzen.

Schulturnhalle bleibt nach Fassadenbrand wochenlang gesperrt

Schäden und Ursache sind noch unklar, eine Folge steht schon fest. Was die Pfaffenhofer Schule plant.

Von Sebastian Mayr

Pfaffenhofen Nach dem Brand an ihrer Fassade bleibt die Pfaffenhofer Schulturnhalle für mehrere Wochen gesperrt. Wichtige Fragen sind noch offen, klar ist nur: Schule und Vereine müssen mit Einschränkungen zurechtkommen.

Schulleiter Jörg Mayer hat von der Gemeinde erfahren, dass die Turnhalle für zunächst vier Wochen gesperrt bleiben muss – eine

Woche ist bereits verstrichen, sie fiel mit den Schulferien zusammen. „Wir müssen gucken, ob wir den Sportunterricht teilweise durch Theorie ersetzen oder ob wir ihn ausfallen lassen müssen“, kündigt er an. Bei gutem Wetter sollen die Klassen die Außenanlagen nutzen.

„Wir haben auch einen kleinen Gymnastikraum innen, mit dem wir Abhilfe schaffen können.“ Mayer und das Kollegium der Hermann-Köhl-Schule wollen sicher-

stellen, dass die Buben und Mädchen in der Schule Bewegung bekommen.

Ob es bei drei weiteren Wochen bleibt, ist allerdings noch nicht ausgemacht. Herbert Wagner von der Gemeindeverwaltung wartet noch auf die Freigabe der Polizei. Erst dann könne der Gutachter die Schäden untersuchen – und erst danach stehe fest, wann die Sportstätte wieder genutzt werden kann. Was genau kaputtgegangen ist und wie hoch der Schaden ist,

sei noch unklar. Kurz nach dem Brand hatte die Polizei dessen Höhe auf rund 10.000 Euro geschätzt. Später teilten die Ermittlerinnen und Ermittler mit, dass der Schaden wohl fünfmal so hoch ausfalle wie zunächst angenommen.

Den Vorsitzenden des SV Pfaffenhofen erwischt die Nachricht von der Sperrung kalt. „Wenn zu ist, ist zu“, sagt Michael Pintleger. Die Abteilungen Turnen und Gymnastik könnten auf den klei-

nen Gymnastikraum ausweichen, den auch die Schule verstärkt nutzen will. Die Tischtennis- und Badminton-Trainings müssten ohne Halle wohl entfallen. Genutzt wird die Schulsporthalle auch vom SV Beuren – und vom TTC Neu-Ulm. Der Tischtennis-Bundesligist hat bereits angekündigt, sein kommendes Heimspiel gegen Borussia Düsseldorf mit Weltstar Timo Boll am Sonntag, 13. November, in der Ulmer Kuhlberghalle auszutragen.

Bunte Kleidung und Vielfalt im Programm

Bei einem Konzert in Pfaffenhofen beweist der Kreis-Chor Iller des Iller-Roth-Günz-Sängerkreises, wie gut er auch mit erschwerten Probenbedingungen zurechtgekommen ist.

Von Wilhelm Schmid

Pfaffenhofen Mit einem Konzert unter dem Titel „Dein Licht – deine Wärme“ hat der Kreis-Chor Iller des Iller-Roth-Günz-Sängerkreises am Sonntag zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer in Pfaffenhofen unterhalten. 20 Sängerinnen und fünf Sänger traten mit ihrem Chorleiter Markus Romes und begleitet von Hannes Kalbrecht am E-Piano in der St.-Martins-Kirche auf. Schon aus der mehrfarbigen Kleidung des Chores konnte man auf die Vielseitigkeit des Programms schließen, das von klassischen Chorsätzen über aktuelle Kompositionen bis hin zum Schlager und schließlich in die Welt der Gospels reichte.

Nach dem einleitenden „Look at the World“ von John Rutter, in dem

bereits die Klangschönheit und die Homogenität der Stimmen zum Tragen kam, folgten zwei Kompositionen von Eric Whitacre, der durch seine „Virtual-Choir“-Werke bekannt wurde. Wie Markus Romes einleitend ausgeführt hatte, war auch der Kreis-Chor Iller in der Corona-Zeit diesen Weg gegangen, indem Stücke per Internet einzeln von den Aktiven zu Hause einstudiert wurden und erst danach in „normalen“ Proben gemeinsam erarbeitet werden konnten. Die 25 Damen und Herren waren mit der ungewöhnlichen Methode offensichtlich gut zurechtgekommen.

Nach einem weiten Sprung zurück in die Musikgeschichte – bis in die Renaissance zum „Ave Maria“ von Giulio Caccini – zeigte der Chor seine Fähigkeiten im Bereich der Klassik: „An die Sonne“ von



Der Kreis-Chor Iller des Iller-Roth-Günz-Sängerkreises unter der Leitung von Dirigent Markus Romes erhielt viel Applaus. Foto: Wilhelm Schmid

Franz Schubert, der „Lerchengesang“ und „Ich liebe dich“ von Ludwig van Beethoven überzeugten durch hoch entwickelte Ausdruckskraft. Mancher mag es bedauern haben, dass die einzelnen Beiträge und die dadurch entwickelte angenehme Stimmung im gesamten Konzert jeweils durch starken Beifall auseinandergeris-

sen wurden, aber das Publikum schien einfach zu begeistert, als dass es mit seiner Anerkennung bis zum Ende hätte warten wollen.

Das aus Gottesdiensten mit modernen Liedern kaum noch wegzudenkende „Hallelujah“ von Leonard Cohen kontrastierte anschließend mit der Freimaurerhymne „Dir, Seele des Weltalls“ von Wolf-

gang Amadeus Mozart, die wiederum überleitete zum „Geistlichen Lied“ von Johannes Brahms. Von dort ging es in die irische Spätromantik zum „Bluebird“ von Charles Villiers Stanford. Mit einem Sprung zum meditativen „Weit, weit weg von hier“ der „Alpinkatzen“ um Hubert von Goisern landete der Chor abschließend bei dem vor allem für die evangelische zeitgenössische Kirchenmusik stilbildenden Micha Keding. Dessen Gospelsätze „This little light of mine“ und „You make me sing“ beschlossen eine äußerst abwechslungsreiche Programmfolge. Damit hatte der Kreis-Chor-Iller seine hohe Leistungsfähigkeit und seine Vielseitigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wofür er den verdienten anhaltenden Applaus erhielt.